

Zauberpapyrus v. 367 WESS.: Μή μου παρακούσης νεκυδαίμον τῶν ἐντολῶν καὶ τῶν ὀνομάτων ἀλλ' ἔγειρον μόνον σεαυτὸν ἀπὸ τῆς ἐχούσης σε ἀναπαύσεως ὅστις εἶ, εἴτε ἄρρης εἴτε θήλυς) oder der Name wird als bekannt gar nicht erst genannt<sup>10</sup>: hier aber ist der Tote benannt und die Mumie abgebildet. Ähnliche Mumienbilder sind auch auf den von WÜNSCH publizierten Sethianischen Verwünschungstafeln zu finden (vgl. dort S. 16, 20, 45); dort stellen sie allerdings nicht einen besonderen Toten, sondern den Osiris oder Sarapis als Mumie dar.

Die Behandlung des Zaubers in der Form eines schriftlichen Befehls an den Toten, fast ganz wie ein Brief, ist auch nichts völlig Neues: vgl. besonders AUDOLLENT, n. 43 f., während die Tafeln bei WÜNSCH, Defix. tab. Atticae, n. 102—103; AUDOLLENT, n. 52, nicht an einen Toten, sondern an die Unterweltdämonen insgesamt und an Persephone, oder an Hermes und Persephone gerichtet sind.

Der Totendämon also, der ja bloß seine Apathie abzuschütteln braucht, soll die Nike dazu bringen, sich in Pantus zu verlieben. Wie er das anstellen wird, darüber läßt uns der Zauberbrauch keinen Zweifel: er wird ihr den Schlaf rauben, den Appetit verderben, sie soll nicht sitzen und nicht sprechen können und nichts im Kopfe haben dürfen als nur ihn; der Dämon soll sie jagen und hetzen und ihr Eingeweide und ihre Seele brennen, bis sie sich ihm ergibt.<sup>11</sup>

Noch bleibt eine seltsame Wendung zu erörtern: Auf dem Täfelchen II schließt sich an ON ΕΤΕΚΕΝ ΤΜΕCΙΘC in der 5. Zeile noch ΕΠΙΕ (dann ist der Rand abgebrochen) und in der nächsten ΜΗΝΑC. Der am Rande der ersteren Zeile vorhandene Raum reicht noch für drei Buchstaben aus, und ein kleines Übergewicht liegt, wie schon bemerkt, auf Seiten der Annahme, es sei nach dem ΕΠΙΕ ein Τ oder Π gefolgt. Wie aber das Überlieferte zu deuten und zu ergänzen ist, mag zunächst zweifelhaft scheinen. Allein weder der Versuch in ΜΗΝΑC einen bekannten Namen zu finden (Menas müßte also als Vater des Pantus neben der Mutter genannt sein, was z. B. bei AUDOLLENT, n. 198, in einer Defixio mit Liebeszauber vorkommt), noch eine Konstruktion zu ἐκμήνας von ἐκμαίνω lassen eine mögliche Ergänzung zu; für ein etwaiges ἐπὶ ἐ[μὲ ἐκ]

<sup>10</sup> Vgl. KUHNERT im Art. Defixio bei PAULY-WISSOWA IV, 2377.

<sup>11</sup> Vgl. den großen Pariser Zauberpapyrus v. 2475 ff. (auch bei ABT, S. 311 abgedruckt) und die Beispiele in den von AUDOLLENT gesammelten Defixionen, n. 230, 265—261; vgl. auch den genannten demotischen Papyrus, verso col. XII u. XIII.